

Stridberg, 6.1.23.

Lieber Freund! Du n. Kelly einen sehr christlichen Mann, verpöht
zum neuen Jahr, - vielen Dank für alle die guten Ge-
hen, mit denen Ihr die Kinder besorgt habt. Ich habe es so gerne u.
denkbar angenehm u. mich dabei die gute Freundschaft erin-
nert, die mir gerade in dem vergangenen Jahr so viel geholfen
hat. Es ist, wie ich so meine, - es ist dann viel mehr. Jedes hat
es mir zum Können nicht gemacht. Was ist in dem Feuer - u. Feuer -
hagen eigentlich gemacht hat, wie ich nicht zu sagen, - es sind ja
Einfalls wörter, aber dass das besonders gesehen ist, - ist mir ziem-
lich unbekannt - doch auch wohl nicht richtig. Das letzte mal ist ja
von mir, weil es sich sehr leicht versteht, - aber ein menschlich wird
es mir einfach schwer einen Modus vivendi zu finden. Mit Ma-
rich Kündel ist es ja ausgesprochen, wie ich mir sehr nahe -
vor allem sind die Kinder einfach ausgesprochen unvorsichtig nicht in be-
einen Mutter, - aber wie lange wird es dauern, - für diese Dinge sind leider
sehr Anhaltspunkte gegeben! Endlich muss ich auch sagen, dass ich
im Augenblicke des Jenseits mir u. der Versorgung nicht ganz
einfach finde. Aber ich es muss, dass sie fast ganz liegen muss,
da sie sich sehr unangenehm fallen-geschichte mit gebracht hat.
Für die Predigt über den Namen Gottes herzlich Dank, sie finde ich
sehr fein! Auch der Gott Gottes - habe ich vieles gelesen, u. ich es auch
verstanden (das Exempel. Ich bin ich persönlich). Dann habe ich noch mehr
die Lektüre über die Geschichte im Calvin gelesen, die mir den ganz
besonderen Kopf. Aber sonst bin ich sehr untheologisch, man will gar
zu sehr "untheologisch" aufgelegt. In der letzten Arbeit u. eitel u. richtig
ist, dass ich ja es klar, dass ich es oft kann auch hören kann, - u.
dann das doch nicht alles ist, - was kann das sagen, sodass man es
vielleicht hören kann! Problematik u. Dialektik, ganz notwendig!

das der Mensch selbst ist doch so erfüllt davon, dass man - ja - Volk de-
rives nicht aus unempfindlich wird. - Es alles ist viel mehr - ^{Stimmung} -
man als vorher zu verstehen, - aber man braucht einfach auch ganz persön-
liches. Ich habe ich mich an Shakespeare (heute gibt es B. ^{Troilus} ^{und Cressida})
- ^{besonders} dieses gelesen, was ich nicht ganz begreife. Ich bin
nicht zu finden sind), aber am Anfang vom Volk - ^{Meister}
- das was auch aus einer biographisch-ethischen Lyrik von folgend
Kultur, das doch einfach die Form faustisch.

Und nun die Problematik voll zu machen kommt mir dieses die Mu-
lip, von der ich bei euch eine prov. "Freie" steht - ^{noch}, damit die
nicht, was ich bezieht. - Ich habe jetzt eine persönlich große Sache ange-
boten bekommen, was ich schon konstant, äusserlich alles flüchtig,
ich brauche für die Sache - für mich eine ^{Voraussetzung} zu sein, "jeder
spielt keine Rolle" - in ^{Sachverhalt}! Verhältnisse natürlich ^{stärk-}
rig, einfach aber schon - ^{man} aber schon Universität -
- ^{es} wird fast ohne Zeit - ^{aber} zu eigenen Arbeit; deshalb wird ich
is ^{entschieden} ablehnen, ^{sonst} ich wird auch in der bi-
- ^{re-} Situation - ^{an} der Universität überhaupt nicht. Ich glaube
einfach, da noch auszuhalten zu wollen, da ich in irgend eine
sicheren ^{Nutzen} einlaufe.

Somit von mir. Da gibt es bei euch; was macht die Studie - ^{Kind-}
- ^{frage}? - ^{Laut} wird nicht teilnehmen am ^{dem} ^{dem} - ^{an} der
Phytologie, von der ich ja doch nicht ganz kommen kann. ^{Stimmt} bald
sinnvoll. Viel ^{besten} ^{Freude} ^{und} ^{Freude} - ^{der} ^{Kind}

Immer Richard Sieburd